

# Curriculum

Weiterbildung zum Experten für außerklinische  
Intensivpflege

## 1.0 Einleitung

Im Jahre 2009 wurde von Seiten der Deutschen Gesellschaft für Pulmologie und Beatmungsmedizin (DGP) die S2 Leitlinie „nichtinvasive Beatmung und invasive Beatmung“ verfasst. In dieser Leitlinie sind die Vorgaben für die medizinische und pflegerische Umsetzung im außerklinischen wie auch im stationären Bereich verankert.

Der Intensivpflegeverband Deutschland befasste sich mit der Optimierung der Weiterbildungen im außerklinischen Sektor. Die Inspiration war, die wissenschaftliche medizinisch-pflegerischen Expertisen der überwiegenden stationären Experten mit der pflegerischen und medizinischen Expertise der außerklinischen Experten zu verbinden.

Auf Grundlage dieser Weiterbildungen und anhand der Vorgaben durch die S2 Richtlinien wurde in einem Gremium mit Experten das Curriculum zum Pflegefachmann der außerklinischen Intensivpflege FAI und dem Experten der außerklinischen Intensivpflege EXAI verfasst. Die Basis ist hierbei die hohe Expertise und langjährige Erfahrung vieler Dozenten – darunter Atmungstherapeuten, Fachärzte, Pflegewissenschaftler, Pflegepädagogen, Psychologen, Pflegefachkräfte für Intensiv und Anästhesie mit langjähriger Erfahrung im stationären und außerklinischen Bereich, außerklinischen Intensivpflegedienste sowie auch die Teilnehmer selbst.

Das Curriculum des Intensivpflegeverbandes Deutschland (IPV) befindet sich in ständiger Evaluation, um neue Aspekte umsetzen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der außerklinischen Intensivpflege gerecht werden zu können. 2018 wurde dafür eigens eine Expertengruppe – das „Konsortium Curriculum“ – durch den Intensivpflegeverband Deutschland geschaffen. Die Aufgabe dieser Experten ist es, in fortlaufender Neubewertung neue wissenschaftliche, medizinische und pflegerische Erkenntnisse in das Curriculum zu integrieren. Diese Evaluierungen orientieren sich maßgeblich an den Rückmeldungen und Verbesserungsvorschlägen der einzelnen Intensivpflegedienste, Fachärzte, Patienten, Angehörigen sowie Kostenträger und sonstiger Gesundheitsakteure. Dadurch ist das Curriculum des IPV einzigartig im Bereich einer kontinuierlichen Evaluierung und Weiterentwicklung aus aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Auf Grundlage der bereits erwähnten Qualitätskriterien bietet der Intensivpflegeverband Deutschland somit ein Curriculum zum Pflegeexperten an, welches eine hohe Bildungsqualität und Sicherheit für unsere Patienten wie auch Kostenträger vorweist.

**Dozenten Klassifizierung:**

<b>Nr.</b>	<b>Klassifikation</b>
1	Arzt ab Assistenz Ausbildung mit mindestens 1-jähriger Tätigkeit im Bereich .....
2	Pflegefachkraft mit Erfahrung im Intensiv-/Anästhesiebereich und Weiterbildung Intensiv/Anästhesie (mindestens 700 Stunden)
3	Atmungstherapeut
4	Advanced Nursing Practice (ANP) Richtung Intensivmedizin
5	M.A. Studium Bachelor, Master oder Diplom Medizinpädagogik .....
6	Care und Case Manager
7	Pflegefachkräfte mit Expertenausbildung außerklinisch und nachgewiesenen Erfahrungen auf diesem Gebiet
8	<b>Kursleitung</b> Pflegemanagement Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), Pflegewissenschaft Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), Pflegepädagogik Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), gleichwertige Weiterbildung im Bereich Pflegemanagement mit mindestens 700 UE/ 525 Zeitstunden Theorie
9	Gesundheitspsychologe
10	Psychotherapeut
11	Psychologe
12	Atemphysiotherapeut (111 UE)
13	Einzelfallentscheidungen Ärzte mit weiteren Fachrichtungen oder pflegerische spezielle Studiengänge Studium Bachelor, Master oder Diplom
14	Notfallsanitäter
15	PFK und Ernährungsberater
16	Pflegedienstleitung
17	Pflegemanagement Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), Pflegewissenschaft Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), Pflegepädagogik Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom)
18	Hygienebeauftragter/ Hygienefachkraft/ Desinfektor
19	Palliativ Care Nurse Pain Nurse
20	Jurist/ Verfahrenspfleger
21	<b>Einzelfallentscheidungen:</b>

Pflegefachkraft mit nachweislich mind. 2-jähriger Unterrichtstätigkeit in den geforderten Themengebieten, die nicht länger als 3 Jahre zurückliegen.

Qualifikationen, die im Ausland erworben wurden und durch die Deutsche Anerkennung gleichgestellt sind, können nachträglich ebenso in den Katalog aufgenommen werden.

Dozenten, die sich zum Zeitpunkt der Anfrage in Weiterbildung in den entsprechenden Themenfeldern befinden.

Die Auswahl des Dozenten ergibt sich auf der thematischen Gewichtung dieser Einheit durch den Kursanbieter; Dozent muss mindestens 2 Jahre Berufserfahrung in der Beatmungs-/ Intensivpflege haben. Wünschenswert mind. 1-jährige Dozententätigkeit zu diesem Thema, welche nicht länger als 3 Jahre zurückliegt, bzw. erweiterte Qualifikation im zu vermittelnden Therapiekonzept.

## 1. Teil Grundlagen der Versorgung außerklinischer Intensivpatienten

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
1	Grundlagen der Anatomie/Atemsystem Hausarbeitstag Ergänzung E-Learning	Anatomie/ Physiologie (v.a. Lunge /Herz/Niere) - Physiologie Atmung - Ventilation - Perfusion - Diffusion  Pathophysiologie der Atmung: - Ventilation - Diffusion - Perfusion - Obstruktion - Restriktion  Indikation zur Beatmung	8	K3	1, 2, 3, 4, Einzelfallentscheidung:5, 7, 21	Kenntnisse über diese Themengebiete und nachweislicher Transfer in die Praxis  Selbständige Einschätzung der individuellen Situation beim Patienten und Erarbeitung von situativen Lösungen
2	Krankheitsbilder Definition, Diagnostik, Therapie inkl. Medikamentenmanagement  Hausarbeitstag Ergänzung E-Learning	- Thorax konstruktive Veränderungen - Schlafbezogenen Veränderungen - Obstruktive Veränderungen - Neuromuskuläre Veränderungen - Pädiatrie - Kardiologische Veränderungen - Zentrale Atemregulationsstörungen	10	K3	1, 2, 3, 4, Einzelfallentscheidung: 5, 7, 13, 21	TN ist in der Lage Kenntnisse über diagnostische und therapeutische Interventionen zu erklären  TN kann Störungen der Atemfunktion anhand der Ätiologie und Symptomen unterscheiden TN kann Krankheitsverlauf beschreiben

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
3	Atemtherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Atemgaskonditionierung</li> <li>- Sekretmanagement / aktive und passive Befeuchtung</li> <li>- medikamentöse Sekretolyse</li> <li>- Sekretmobilisation</li> <li>- O2 Therapie</li> <li>- Berechnung des Gasvorrates</li> <li>- Sauerstoffquellen, LTOT</li> <li>- Inhalationen</li> <li>- Endotracheales Absaugen</li> <li>- Hustenmanagement</li> <li>- Spez. Lagerungen</li> <li>- Atemtrainer PEP</li> <li>- Systeme manuelle Techniken</li> </ul>	8	FAI K 3 EXAI K 4	1, 2, 3, Einzelfallentscheidung: 7, 12, 13, 21	TN kann Situation realistisch einschätzen. TN kann Situationsgerechte Handlungen sicher unter Berücksichtigung der hygienischen Maßstäbe durchführen
4	Maschinelle Beatmung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beatmungsgeräte</li> <li>- rechtliche Aspekte MPG Grundlagen</li> <li>- Beatmungsformen / Modi</li> <li>- Beatmungsparameter inkl. Alarmgrenzen</li> <li>- Hands- On Training</li> <li>- Weaning Einführung</li> <li>- Spontanisierung</li> <li>- Besonderheiten Heimbeatmung</li> </ul>	10	FAI K2-3 EXAI K4	1, 2, 3, 4, Einzelfallentscheidung: 7, 12, 13, 21	TN hat Kenntnis über die Wirkungsweise der Beatmungsgeräte und kann Beatmungsparameter und Beatmungsformen zuordnen und praktisch interpretieren und erklären. Er kann sicher Alarmer zuordnen und situationsgerechte Maßnahmen einleiten Der TN hat Kenntnisse über Weaning und kann diese in der Praxis umsetzen

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE	Taxon.	Dozent	Ziel	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikation Hilfsmittel</li> <li>- Pädiatrie</li> </ul>				
5	Interfaces/ Trachealkanülen Management Ergänzung E-Learning Explizit Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arten und Umgang mit Masken und deren Pflege</li> <li>- Trachealkanülen Management</li> <li>- Cuff Fensterung, subglottische Absaugung</li> <li>- Inlett, Komplikationen, TK Wechsel (Übungen an der Puppe)</li> </ul>	6  K3 / P2	FAI K2-3 EXAI K4  K3 / P2	1, 2, 3, Einzelfallentscheidung: 7, 12, 13, 21	TN ist in der Lage mit verschiedenen Masken und Trachealkanülen sicher umzugehen. Der TN kennt deren Vor.- und Nachteile und kann diese Kenntnisse sicher in der Praxis anwenden. Der TN kann sicher und Hygienischen Grundsätzen einen Trachealkanülenwechsel durchführen. Er kennt die Risiken und kann selbstständig eine Lösungsfindung einleiten.
6	Monitoring Notfallmanagement	<p>Vitalzeichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Symptome in Verbindung mit technischer Ausstattung und Monitoring</li> <li>- Neurologisch, pulmonal</li> <li>- Kardiologisch</li> <li>- Auskultation</li> <li>- Symptome zuordnen (Kardial, renal, Abdominal, Haut, Motorik)</li> </ul> <p>Notfallmanagement / BGA / Sauerstoffbindungskurve</p>	8	K4	1, 2, 3, Einzelfallentscheidung: 7, 13, 14, 21	<p>TN ist in der Lage Monitorings in der Praxis durch selbständige Analyse der vorhandenen Vitalzeichen zu Interpretieren.</p> <p>Die Analyse setzt der Teilnehmer sicher in adäquates Handeln um.</p> <p>Kenntnisse und Transfer in die Praxis TN findet bei auftretend Problemen selbständig Lösungsansätze. TN kann die Situationen klar zuordnen und einschätzen</p>

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
						Der Teilnehmer kennt Grundlagen der sauerstoffbindungskurve und kennt Grundlagen der BGA Der Teilnehmer wurde in die Reanimation eingewiesen Kenntnisse der Reanimation werden vorausgesetzt
7	Ernährungsmanagement E-Learning möglich	Expertenstandard Ernährungsmanagement Methode Biomessung  Richtlinien im Bereich Ernährung Ernährung eines Intensivpatienten Normokalorisch, Hochkalorisch DGE, DGEM, Dysphagie	2	K4	2, 3, 17 Einzelfallentscheidung: 13, 15, 21	Der Teilnehmer ist in der Lage der aktuelle Stand der Ernährung des Klienten zu analysieren und dementsprechend Interventionen einzuleiten. Der TN kann die Risiken im Bereich des Ernährungsmanagement erkennen, einschätzen und anhand der Situation adäquate Maßnahmen einleiten.
8	Rechtliche Grundlagen Ergänzung über E-Learning möglich	- Vorsorgevollmacht - Patientenverfügung - Strafrechtliche Aspekte - FEM - Dokumentation - situationsgerechtes Handeln	2	K2	16, 17, 20, Einzelfallentscheidung: 21	Der TN ist in der Lage die Gesetzlichen Vorgaben in die alltägliche Praxis zu integrieren.
9	Kommunikation/ Resilienz Beziehungsalltag Traumata	- Rollenwahrnehmung - Rollenerwartung - Rollendifferenz - Kommunikation	4	A2	9, 10, 11, 16, 17, Einzelfallentscheidung: 13, 21	Der TN ist in der Lage eine situationsgerechte Kommunikation unter Berücksichtigung der



Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
	Ergänzung über E-Learnings möglich	- Traumata				gesellschaftlichen Werte umzusetzen. Er kennt die Grundkenntnisse bei traumatischem Verhalten und kann diese zuordnen Er nimmt die Bedürfnisse der Patienten und Angehörigen wahr kann diese zuordnen und zeigt empathisches Verhalten TN kann professionelle Distanz wahren Er kann die Selbstbestimmung eines Menschen gewährleisten
10	Hygiene Ergänzung über E-Learning möglich	- Grundlagen der Hygiene - Spezielle Hygiene bei Beatmungspflege - MRSA - Isolierung - COVID 19	2	FAI K 3 EXAI K4	18, Einzelfallentscheidung: 21	Der TN ist in der Lage die Grundlagen der Hygiene und die speziellen Anforderungen der hygienischen Maßnahmen in der Beatmungspflege sicher umzusetzen.
11	Schmerzmanagement Ergänzung über E-Learning möglich	- Prinzipien der Schmerzmanagement, - Analyse des Schmerzmanagement	2	K2	2, 3, 16, 17, 19 Einzelfallentscheidung: 13, 21	Der TN ist in der Lage Schmerzen zu erkennen und einzuordnen
12	Kursorganisation	- Kurseinführung - Kursabschluss	2		8	
13	Klausur	- zu Themenblock 1-11	2		8	

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
	Digitalisierung möglich					

**Unterrichtseinheiten  $66 * 45 \text{ UE} = 2970 / 60 = 49,5$  Zeitstunden**

## 2. Spezialisierung im Bereich außerklinischen Intensivpflege, Organisation, Kommunikation

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte	UE	Taxon.	Dozent	Ziel
14	Pflegetherapeutische Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Komplementäre Methodenpflegerischer Anwendung</li> <li>- Naturheilmittel wie Heilpflanzen und Verfahren</li> <li>- Gezielte Waschung</li> <li>- Einreibungen</li> <li>- Aromapflege, Auflagen</li> <li>- Basale Stimulation</li> <li>- Kinästhetik</li> <li>- Mäeutik</li> <li>- Afolter</li> <li>- LiN – Lagerung</li> </ul>	20	K3	7, 21 für den Bereich der Therapien  1, 2, 3 für den Bereich spezielle Atemtherapie  2, 3, 16, 17, 19 Einzelfallentscheidung: 13, 21 für den Bereich Schmerzmanagement	Der TN kennt die verschiedenen pflegetherapeutischen Konzepte und ist in der Lage diese individuell anzuwenden Der Einsatz von Hilfsmitteln wird hinterfragt und gezielt gewählt
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung verschiedener Therapiekonzepte und praktischen Möglichkeiten zur Ressourcenförderung und Problemzuweisung</li> <li>- Hilfsmiteleinsatz</li> </ul>		K3		
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spezielle Atemtherapie</li> </ul>			Der Teilnehmer kennt die verschiedenen Methoden der Atemtherapie und kann diese in der Praxis selbständig anwenden bzw. den Patienten und seine Angehörigen informieren, anleiten und beraten.	

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte	UE	Taxon.	Dozent	Ziel
		Expertenstandard chronischer und akuter Schmerz		K4		Der TN kennt die Inhalte der Expertenstandards und kann diese selbstständig in die Praxis umsetzen. Zudem verfügt er über Kenntnisse zu Thema Medikamentöser und nicht Medikamentöser Schmerztherapien und kann die Wirkung individuell patientenbezogen einschätzen und ggf. weitere Maßnahmen einleiten
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sterbebegleitung</li> <li>- Palliativ Pflege</li> <li>- Ethik</li> <li>- Religiöse Grundlagen</li> <li>- End of Life Care</li> </ul>				
15	Organisation/ Überleitungsmanagement  Ergänzung E-Learning möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- QM und Risikomanagement</li> <li>- Überleitungsmanagement</li> <li>- Organisationsgestaltung</li> </ul>	10	K4	2, 3, 6,16, 17, Einzelfallentscheidung: 13, 21	TN ist in der Lage Konzepte, Expertenstandards und weitere Richtlinien in der Praxis zu implementieren und die Anwendung zu überwachen. Geeignete Instrumente wie Pflegevisite und Fallbesprechungen

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte	UE	Taxon.	Dozent	Ziel
						<p>durchzuführen und entsprechend vorbeugende Maßnahmen einzuleiten  TN ist in der Lage Aufnahme, Überleitung und Entlassung selbständig zu koordinieren und organisieren  Der TN hat Kenntnisse über die hierarchischen Strukturen und vermittelt diese an die Mitarbeiter  TN kann Abläufe innerhalb des Teams selbst organisieren und optimieren  Der TN ist in der Lage die Personaleinsatzplanung und Personalabdeckung zu unterstützen und zu sichern</p>
		<p>Dokumentation und rechtliche Aspekte</p>				<p>Der TN kennt die rechtlichen Rahmenbedingungen der Dokumentation und ist in der Lage Dokumentationen zu</p>

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte	UE	Taxon.	Dozent	Ziel
						überprüfen, dementsprechend zu handeln und dies zu überwachen
16	organisatorische Hygiene spezielle Hygiene  Ergänzung E-Learning möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hygiene Standard</li> <li>- Isolation</li> <li>- Rechtliche Vorgaben</li> <li>- RKI – Richtlinien</li> <li>- Meldepflichten</li> </ul>	4	K 4	18, Einzelfallentscheidung: 21	Der TN ist in der Lage bestehende Konzepte und Standards in die Praxis umzusetzen und mit einer Hygienefachkraft zu evaluieren und zu überwachen
17	Kommunikation und Beziehungsgestaltung  Ergänzung E-Learning möglich	Konfliktmanagement Stressmanagement /	6	A3 – A4	9, 10, 11, 16, 17, Einzelfallentscheidung: 13, 21	<p>TN ist in der Lage eine situationsgerechte Gesprächsführung unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Normen und Werte durchzuführen, die Inhalte zu analysieren und sich selbst zu reflektieren</p> <p>TN ist in der Lage Konflikte zu erkennen zu analysieren und auf Basis der professionellen Distanz soweit wie möglich zu lösen bzw. Lösungen anzubieten.</p>

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte	UE	Taxon.	Dozent	Ziel
						TN ist in der Lage, empathisch und individuell die Bedürfnisse des Patienten und seines persönlichen Umfelds zu erkennen und zu analysieren und soweit wie möglich Lösungen anzubieten
18	Spezielle Krankheitslehre inkl. Pädiatrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung der Krankheitsbilder, die zu einer Beatmung führen</li> <li>- Arzneimittellehre</li> <li>- Portversorgung</li> <li>- i.v. Therapie</li> </ul>	10	K 4	1, 2, 3, 4, Einzelfallentscheidung: 5, 13, 21	der TN kann spezielle Krankheitsgeschehen adäquat zuordnen und entsprechend aktiv an der Lösungsfindung mitwirken
19	Spezielle Beatmungsversorgung inkl. Pädiatrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beatmungsanalyse</li> <li>- Beatmungsstrategie</li> <li>- Weaningsstrategie</li> <li>- Weaning Analyse</li> <li>- BGA Auswertung</li> <li>- Kooperation mit Weaning Zentren und Fachärzte</li> <li>- Pflegevisiten</li> </ul>	10	K4	1, 2, 3, 4, Einzelfallentscheidung: 12, 13, 21	<p>TN ist in der Lage Beatmungssituationen zu analysieren und aktiv an Lösungen mitzuwirken.</p> <p>TN führt Weaning Visiten mit Arzt und oder Atmungstherapeut durch BGA selbständig ausführen Werte analysieren und Mitarbeiter an weitere Maßnahmen einleiten und oder delegieren Zusammenarbeit und Beratung anderer</p>

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte	UE	Taxon.	Dozent	Ziel
						Bersufsgruppen in Hinblick auf die Planung von Patientenbedürfnissen
20	Wissenschaftliches Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zitierweise</li> <li>- Gliederungstiefe</li> <li>- Quellenangaben</li> <li>- Quellen Recherche</li> <li>- Eigenständigkeitserklärung</li> </ul>	4	K4	8	
21	Facharbeit mündliches Kolloquium	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 10-15 Seiten</li> <li>- Fallbezogene Arbeit</li> </ul>	30	K4	8	TN ist in der Lage Fallbezogene Fälle Fachbezogen darzulegen zu analysieren und aktiv auf der Grundlage der aktuellen pflegerischen und medizinischen Wissenschaft Lösungen zu erarbeiten.

**Unterrichtseinheiten  $94 * 45 = 4230 / 60 = 70,5$**

**$66 + 94 = 160 * 45 = 7200 / 60 = 120 + 80$  Praktikum = 200 Zeitstunden**